

+ Deutsches Rotes Kreuz - Kreisverband Bonn e.V. -

Ausschnitt aus

General-Anzeiger Bonner Rundschau Schaufenster

vom

16. 03. 2009

Alarmierend viele Wasserunfälle

DRK-Wasserwacht führte das 9. Bonner Tauchersymposium durch

Von Christina Fuhg

BONN. „Die Entwicklung der Wasserunfälle ist und bleibt alarmierend“, so der Notfall-Mediziner Dr. Stefan Schröder. Deutschlandweit würden jährlich rund 500 Menschen ertrinken. Besonders gefährlich: unbewachte Seen und Flüsse. Unfälle, auf die Notärzte und Rettungsdienste zumeist eher gering vorbereitet seien. Rund 300 Sporttaucher, Rettungskräfte und Ärzte aus ganz Deutschland nutzten am Samstag das 9. Bonner Tauchersymposium im Kekulé-Institut der Universität Bonn, um sich fortzubilden – eine Veranstaltung des Bonner Kreisverbandes des Deutschen Roten Kreuzes (DRK).

Die Fitness von Tauchern und die Grenzen der Leistungsfähigkeit standen im Mittelpunkt des diesjährigen Symposiums; denn nur allzu oft schätzten sich diese falsch ein. Bisher seien Belastungstests nur an Land durchgeführt worden, so Gregor Rehat-schek, Anästhesist im Krankenhaus Mechernich. „Doch ist die Belastung nicht die gleiche wie unter Wasser.“ Der von der Deut-



Taucher schätzen ihre Fitness oft falsch ein, sagen Mediziner.

schen Sporthochschule Köln neu entwickelte Test „fit2dive“ verlagere die Leistungsuntersuchung unter Wasser und sei somit aussagekräftiger.

Ein weiteres Schwerpunktthema war der Umgang mit Unterkühlungen. Auch in den ersten Sommermonaten, wenn das Wasser noch bedeutend kühler als die Luft ist, könne es zu Unterkühlungen kommen, so Schröder. Diese gefährde die Lunge, das Herz sowie die Gefäße: ein lebensbedrohlicher Zustand. Kinder würden besonders schnell unterkühlen. „Wichtig ist, langsam die normale Körpertemperatur wieder zu erreichen“, sagte der Gründer des Symposiums.

Den ganzen Tag über hatten die Symposiums-Teilnehmer die Möglichkeit, verschiedene Vorträge zu hören. Beispielsweise zu der Frage, ob Kinder tauchen dürfen. „Bisher galt, dass dies nicht unter zehn Jahren möglich ist“, sagte Dieter Schneider-Bichel von der landesweiten DRK-Wasserwacht. In einem Vortrag stellte der Arzt Claus-Martin Muth eine Studie vor, der zufolge auch jüngere Kinder tauchen dürfen, wenn die Bedingungen kindgerecht sind.

...

Sichtvermerk:

Vorsitzender:

KGF:

anschl. an:

Ref. 11

Ref. 12

Ref. 13

Ref. 14

Ref. 21

Ref. 22